

Die "Weißeritz-Zeitung" erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., monatlich 42 Pf., einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabelle, welche mit entsprechendem Aufschlag — Eingesandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die Königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redakteur: Carl Ichne in Dippoldiswalde.

Nr. 137.

Donnerstag, den 25. November 1886.

52. Jahrgang.

Zur Reichstags-Eröffnung.

Am heutigen Donnerstag tritt der Reichstag zu seiner ordentlichen Winter session, der letzten der gegenwärtigen Legislaturperiode, zusammen, nachdem er bekanntlich schon im September befußt Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsvertrages zu einer außerordentlichen, wenn auch nur sehr kurzen Session versammelt war. Bereits liegt ein ziemlich reichhaltiges Arbeitsmaterial vor; außer dem Stat umfaßt das Arbeitsprogramm des Reichstages bis jetzt die Entwürfe über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Erdarbeiter und die Seefahrer, das neue Militärrechtsgezetz, die Vorlagen über die Abänderung des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte, über die Ausprägung einer 20-Pfennig-Nickelmünze, über die veränderte Serviseeintheilung der Orte, über die Errichtung eines orientalischen Sprachen-Seminars an der Berliner Universität und endlich auch die wichtigste Vorlage der gesammten Session, diejenige wegen Festsetzung der Friedensstärke des Reichsheeres; daß sich diesem Vorlagenstrauß im Laufe des parlamentarischen Feldzuges noch verschiedene andere Entwürfe hinzugesellen werden, kann als sicher betrachtet werden. — Überrascht hat die so frühzeitige Einbringung der Militärvorlage; bislang war man allgemein der Ansicht, daß sie dem Parlamente erst nach Weihnachten zugehen werde, während nun offiziöserseits versichert wird, daß dies noch vor der Weihnachtspause geschehen solle. Es stehen demnach schon für den Beginn der Session heiße und große Debatten in Aussicht, denn schon seither konnte die Festsetzung der Friedensstärke des Reichsheeres und deren Dauer im Parlamente erst nach schweren Kämpfen erzielt werden und daß sich dieselben jetzt womöglich noch heißer gestalten werden, ist kaum zu bezweifeln — die Auslassungen der oppositionellen Presse über die neue Neuratsvorlage, deren Inhalt allerdings sich noch der Beurtheilung entzieht, lassen dies genugsam erkennen. Aber auch die Berathung des Staates wird sehr lebhafte Debatten ergeben; der Reichshaushaltstat pro 1887/88 weist in verschiedenen Positionen nicht nur beträchtliche Mehrforderungen auf, sondern er enthält auch ein Gesamtdefizit von 33 Millionen Mark, welches durch Erhöhung der Matrikularbeiträge der Einzelstaaten zu decken sein wird. Die sich hieraus ergebende schwierige finanzielle Lage wird darum den Gegenstand lebhafter Verhandlungen bilden; auch auf Seiten der regierungsfreundlichen Parteien herrscht die Überzeugung vor, daß die Finanzfrage dringent eine Lösung erheische, aber wie dieselbe zu erreichen sei, darüber sind auch aus dieser Seite die Meinungen sehr getheilt, während bei den oppositionellen Parteien über diesen Punkt wiederum ganz andere Anschaunungen obwalten. In jedem Falle wird aber die Beschaffung erhöhter Einnahmen wiederum im Mittelpunkte des parlamentarischen Kampfes stehen, gleichviel, ob abermals eine neue Brantweinfreievorlage eingebracht wird oder nicht. Von den übrigen, oben erwähnten Vorlagen sind diejenigen über die veränderte Serviseeintheilung der Orte und über die Errichtung eines orientalischen Sprachen-Seminars an der Berliner Universität aus der vorigen ordentlichen Reichstagsession mit in die neue herübergenommen; auch das Militärrechtsgezetz hat den Reichstag schon wiederholt beschäftigt. Der Entwurf über Herabsetzung der Gerichtskosten und der Rechtsanwaltsgebühren entspricht nur einem in den weitesten Volkskreisen seit lange gehegten Wunsche und ist der Entwurf berufen, einem Zustande ein Ende zu machen, den man überall in der Bevölkerung als einen drückenden empfindet; ebenso kommt die Vorlage über die Ausprägung einer 20-Pfennig-Nickelmünze einem allgemein verbreiteten Wunsche entgegen. Was endlich die beiden Vorlagen hinsichtlich der Ausdehnung der Unfallversicherung auf

die Seeleute und Erdarbeiter anbelangt, so kann man es nur freudig begrüßen, daß nunmehr auch diese beiden Kategorien der arbeitenden Bevölkerung mit ihren zahlreichen Mitgliedern der Wohlthaten der sozialpolitischen Gesetzgebung theilhaftig gemacht werden sollen. Alle diese Gesetzentwürfe sind allerdings weniger politischer, als vielmehr sachlich wichtiger Natur, aber auch sie dürften zum Theil zu einer bewegten Diskussion führen. Alles in Allen genommen, lädt sich also schon jetzt erkennen, daß wir abermals einer höchst bedeutungsschweren Session entgegengehen, in der alle Parteien Entschlüsse über schwerwiegende Fragen herantreten werden und man kann vorläufig nur dem Wunsche Ausdruck verleihen, daß diese Entschlüsse mit dazu dienen mögen, die Wohlfahrt unseres Gesamtvaterlandes nach innen und seine Ruhstellung nach Außen fördern zu helfen. Allgemein sieht man einer persönlichen Kundgebung des Fürsten Bismarck über die gegenwärtig schwebenden Fragen der hohen Politik entgegen, doch steht eine solche erst nach Weihnachten zu erwarten, da der leitende Staatsmann bis dahin sich an den Verhandlungen des Reichstages nicht zu beteiligen gedenkt. Voraussichtlich wird aber schon die Chronrede Auflösungen über die allgemeine Lage enthalten und bei der Friedenstendenz der deutschen Politik ist nicht daran zu zweifeln, daß diese Ausschreibungen einen beruhigenden Charakter tragen und somit die Hoffnungen auf Erhaltung des Weltfriedens stärken werden.

Lokales und Sachisches.

Dippoldiswalde, 24. November. Genau einen Monat vor dem Weihnachtsfeste dürfte es weder zu früh, noch zu spät sein, an Das und Jenes zu erinnern, was doch Niemand, der in der Lage ist, Festgeschenke machen zu können, vergessen möge. Zunächst nämlich das, daß Vieles von dem, was man sich als Überraschung ausgesonnen hat, nicht erst aus der Ferne herbeigezogen oder verschrieben zu werden braucht, sondern am Orte in gleicher Güte und zu gleichem Preise zu haben ist. Wir verhehlen es ganz und gar nicht, daß wir mit dieser Erinnerung Reklame machen wollen für unsere Gewerbetreibenden — aber eine derartige Reklame halten wir für wohlberechtigt. Dürfen wir bei uns über die Leistungen in verschiedenen Zweigen der Gewerbstätigkeit und des Handels durchaus nicht klagen, so möchte sich daraus auch die soziale Pflicht ergeben, alle strebamen Geschäftsleute nach Kräften zu unterstützen, was besonders bei einer Gelegenheit, wie sie nahe bevorsteht, geschehen möchte. Es ist ja gewiß im Interesse der gesammten Bevölkerung anzuerkennen, was z. B. in Herstellung anständiger, ja sogar eleganter Ladeneinrichtungen bei uns geschieht; nun so belohne man denn auch die Strebamkeit und ermutige den sich regenden Geschäftsin. Für unsere Geschäftsleute ergibt sich einer solchen Aufforderung gegenüber freilich die Pflicht, ihren Abnehmern durch Zuverlässigkeit, Güte der Waaren und angemessene Preise in jeder Hinsicht gerecht zu werden und durch Beständigkeit in ihren Geschäftsgrundzügen ihre Geschäfte selbst zu empfehlen. Güte der Waaren und ehrliche, aufmerksame Bedienung ist allemal die beste Reklame.

Der vielgenannte, aus Sachsen stammende Hochstapler Haan, dessen Leben bis jetzt eine ununterbrochene Kette von Betrug, Schwindel, Fälschungen und dafür erlittenen Strafen bildet, und der auch die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde zum Felde seiner Thätigkeit erkoren hatte, hat, nachdem er zuletzt eine 1½-jährige Zuchthausstrafe verbüßt, seit dem Frühjahr Pommern, Ost- und Westpreußen zum Schauplatz seiner Thätigkeit gemacht. Als ein „Herr v. d. Goly“ und Lieutenant von Buttkamer“, in welchen Rollen ihm sein feines und gewandtes Wesen zu Statten kam, hat er bei Gutsherrn, wie bei Gastwirthen sich

gemeiner Schwindeleien und Unterschlagungen so lange schuldig gemacht, bis er in Memel kürzlich verhaftet wurde.

— Von den durch die kaiserl. Postbehörde eingeführten Soldatenbriefmarken wird immer noch in einem verhältnismäßig nur geringen Maße Gebrauch gemacht, was namentlich mit Rücksicht auf die jetzt neu eingesetzten Rekruten erwähnt sein mag. Die Briefmarken schaffen den Soldaten auch größere Bequemlichkeiten in der Absendung von Poststücken und sind in jeder Kantine zu haben.

Glashütte. Die Versuchskompanie, aus Mannschaften der 1. Infanterie-Division Nr. 23 gebildet, nahm ihre Marschroute über Glashütte und lagerte am 22. November Mittags, von Dohna kommend, in der Nähe der Stadt, um nach einstündigem Aufenthalt das nächste Marschquartier Altenberg zu erreichen. Ein Korrespondent des Pirnaer Anzeiger brachte infolge des Eintreffens der Quartiermacher dieser Kompanie in Mügeln bei Pirna die Sensationsnachricht, daß in Schleiz die Kinderpest ausgebrochen und die Kompanie zur Absperzung kommandiert worden sei.

— Der Handwerkerverein feierte am Montag sein 13. Stiftungsfest durch einen Ball mit vorausgehender Tafel.

— Vor kurzem kam hier der Fall vor, daß ein Billardball beim Anruhen (um ihn nicht mit einem anderen zu verwechseln) mit langer Stichlamme verbrannte, ohne daß jedoch ein weiteres Unglück passierte. Der Ball war aus Cellulose gemacht.

Altenberg, 23. November. Gestern Nachmittag 1½ Uhr traf ein Versuchsdetachement der sgl. sächs. Armee, im Ganzen 117 Mann stark, bestehend aus Mannschaften des 1. Leib-Grenadier-Reg. Nr. 100, des 2. Grenadier-Reg. Nr. 101, des 3. Infanterie-Reg. Nr. 102 und des 4. Infanterie-Reg. Nr. 103, unter Führung eines Majors, eines Premier- und zwei Sekonde-Lieutenants nebst einem Stabsarzt, einem Feldwebel, einem Fahrliefer-Aspiranten und 10 Unteroffizieren hier ein. Das Detachement kam von Dohna, nahm in Altenberg Quartier und marschierte heute früh um 8 Uhr ab nach Frauenstein. Seit dem Jahre 1866 war hier keine größere Einquartirung und wurden demzufolge die Mannschaften von den Bürgern freudig begrüßt und gewiß allerseits gut verpflegt.

Dresden. König Albert und Königin Karola haben sich am Montag nach Jagdschloß Wermsdorf begeben, wohin Prinz Georg am Dienstag nachholte. Während nun die Königin an letzterem Tage zurückkehrte, werden der König und Prinz Georg erst am Freitag nach Dresden zurückkehren.

Schandau. Vor ca. 9 Wochen wurde in Reinhardtsdorf der 8jährl. Sohn des Bruchmeisters Röllig von einem tollen Hund gebissen. Dieser Tag ist nun der unglückliche Knabe erkrankt und soll nach dem Ausprache des Arztes die Tollwuth zum Ausbruch gekommen sein.

Meißen. Seiten des konservativen Vereins für den Amtsbezirk Meißen ist nunmehr als Kandidat für den diesseitigen Reichstagswahlkreis, welchen bislang der Rittergutsbesitzer und sgl. Kammerherr v. Carlo-witz auf Proschwitz vertrat, der Rittergutsbesitzer und sgl. Kammerherr Major a. D. Friebe v. Friesen auf Rötha, welcher sich zur Annahme eines Mandats als Reichstagsabgeordneter bereit erklärt hat, für die im nächsten Jahre stattfindende Reichstagswahl aufgestellt worden.

Freiberg. In seiner letzten Sitzung hat der Stadtrath beschlossen, die Anleihen von 1872 und 1880 im Restbetrage von rund 1,340,000 M. per 1. April 1887 aufzulösen, sobald ein definitiver Abschluß über eine neue Anleihe von 2,000,000 M. vorliegt, eine neue Gesamtanleihe zu 3% Prozent in Höhe von 2,000,000 aufzunehmen und Herrn Bürgermeister

Beutler nach Genehmigung der Regierungsbehörde mit dem definitiven Abschluß der Anleihe nicht unter einem Übernahmefür von 99 zu ermächtigen, die neue Anleihe von 1888 ab mit $\frac{1}{4}$ Prozent unter Zuwachs der erparsten Zinsen zu amortisieren und den Inhabern der alten Anleihen Frist bis 30. Dezember 1886 zum Umtausch der 4 prozentigen Stadtschuldscheine gegen 3 $\frac{1}{2}$ prozentige zu geben und ihnen $\frac{1}{2}$ Prozent Konversationsprämie zu gewähren. Allenthalben vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten.

Leipzig. In dem Prozesse gegen den Redakteur Prohl wegen Landesverrat und Bestechung, welcher am 22. November vor dem Reichsgericht begann, wurde durch Gerichtsbeschluß die Offenheitlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Kaiser Wilhelm ist von seiner Kaiserzeit gänzlich wieder hergestellt, doch hütet er der wenig günstigen Witterung wegen immer noch das Zimmer.

— Der Sohn des Reichskanzlers, Landrat Graf Wilhelm Bismarck, soll für den Posten eines Bezirkspräsidenten in Mecklenburg auseinander sein.

— Die Zeitungsnachricht, wonach die deutsche Regierung die Überenahme des Schutzes der russischen Unterthanen in Bulgarien ablehnte, ist gänzlich unbegründet; vielmehr ist die vor einigen Tagen von der russischen Regierung gestellte Anfrage, ob der zur Bewachung der russischen Archive in Sofia zurückgelassene russische Beamte nöthigensfalls sich wegen Schutzes der russischen Unterthanen an den deutschen Vertreter wenden können, umgehend und ohne Vorbehalt zustimmend beantwortet worden.

— Die Militärvorlage soll nach der letzten Volkszählung die Heeresstärke auf 468,409 Mann feststellen. Die Erhöhung der Friedensstärke würde demnach 41,185 Mann betragen.

— Eine Ansprache des Papstes an den neuen Bischof von Limburg, Dr. Klein, der unlängst in Rom die Weihe empfing und sich besonders freundlicher Aufnahme von Seiten des Papstes erfreute, findet und verdient allgemeine Beachtung. Im Wesentlichen lautet die Rede wie folgt: „Sie sind ein deutscher Bischof. In Deutschland leben Sie unter Protestantianen und sind auf näheren Bericht mit denselben angewiesen. Sie werden es sich darum doppelt zur Pflicht machen, Ihr heiliges Amt so recht im Geiste der Liebe, der Herzlichkeit, der Bescheidenheit, der Milde, des Wohlwollens gegen Jedermann zu verwalten. Denn wenn man wahrnimmt, daß Sie von diesen Gefühlen geleitet werden und darauf achten, daß Ihre Geistlichkeit sich von Zank und Streit fern hält, wenn Sie in Mitleid mit den Armen, in Sanftmuth, in Ertragung von Widerspruch und in Hingabe an den Dienst der Kirche und des göttlichen Heilandes sich immer gleich bleiben und beharrlich darnach streben, den Geist des Evangeliums zu betätigen; dann werden gar manche Vorurtheile fallen, dann wird man sich veranlaßt finden, den Geist, der Sie und unsere heilige Kirche besetzt, als den Geist Gottes anzuerkennen, dann wird man sich uns nähern und Vertrauen fassen. Pflegen Sie auch gute Beziehungen zu den königlichen Behörden; gute persönliche Beziehungen sind ja nicht Alles, aber sie sind immerhin etwas und können von grossem Werth sein. Ich hoffe, bald Mittheilungen zu bekommen, welche geeignet sind, uns auf dem bereits eingeflagenen guten Weg zu einem völligen Einverständnis zu führen, und es ist die gemeinsame Aufgabe für den Papst und die Bischöfe, in dem Maße, als die Regierung guten Willen zeigt, diesen guten Willen anzuerkennen und in geeigneter Weise zu verstärken.“

— Eine Drahtnachricht des Landeshauptmannes v. Schleinitz von Kaiser Wilhelms-Land vom 12. November lautet: „Untersuchten Huon-Golf, viele Hosen, fanden Gold.“

Nordhausen. Die außerordentliche Generalversammlung der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn hat die Besitztumsschaffende Preußens abgelehnt.

Bayern. Eine vom Magistrat in München beschlossene Beschränkung des Hausrathandels wurde von der Kreisregierung genehmigt und dabei insbesondere darauf hingewiesen, daß Ausländern, auch wenn sie in München ihren ständigen Wohnsitz haben, die Bewilligung zum Hausrathandel versagt werden kann, wenn kein Bedürfnis für ihr Hausrathandels nachgewiesen werden kann. Außerdem sprach die Regierung die Erwartung aus, daß der Magistrat mit der Polizeidirektion auf eine strenge Handhabung dieser Bestimmung sezen werde. In Folge dessen beschloß der Magistrat, eine frühere ortspolizeiliche Vorschrift über das Verbot des Hausrathens mit Lebensmitteln wieder in Wirksamkeit zu setzen.

Oesterreich-Ungarn. Die hochgehenden Wogen der Diskussion über die europäische Lage in den öster-

reichisch-ungarischen Delegationen legen sich allgemein, aber der Eindruck dieser bedeutungsvollen Begegnungen wird in der öffentlichen Meinung Europas noch geraume Zeit nachwirken. Nicht nur die eigentliche bulgarische Frage ist in ihnen behandelt worden, sondern es gelangten in diesen Verhandlungen auch eine ganze Reihe anderer interessanter Probleme der europäischen Politik, die mit der bulgarischen Krise mehr oder weniger im Zusammenhang stehen, zur Erörterung, sodass die Delegationsgespräche seit Wochen den Brennpunkt der europäischen Lage bildeten. Für die österreichische Regierung haben die Delegationsverhandlungen das erfreuliche Resultat ergeben, daß die Vertreter des österreichischen wie des ungarischen Parlaments in ihrem Vertrauen auf die Orientpolitik der Regierung übereinstimmen und für die letztere ist dieses Vertrauensbodium in Hinblick auf den sonstigen Kampf der verschiedenen Nationalitäten des Kaiserstaates unter einander von erhöhter Bedeutung. In der Sonnabendssitzung des Budgetausschusses der österreichischen Delegation sprach denn auch Minister Graf Kalnoky seine volle Genugthuung über die Einstimmigkeit der Delegationen über die Ziele und Aufgaben der österreichisch-ungarischen Politik aus und hob dankend die wertvolle Stützung und Unterstützung seiner Bestrebungen hervor.

Schweiz. Johannes Scherr, der namhafte deutsche Kultur- wie Literaturhistoriker und Novellist, geboren am 3. Oktober 1817 auf Hohenrechberg, Professor der Geschichte am Zürcher eidgenössischen Polytechnikum, ist am 22. November gestorben.

England. Zur Verhinderung von Ruhestörungen bei der Arbeiterkundgebung auf Trafalgar-Square am 21. November waren von der Polizei die umfassendsten Maßregeln getroffen worden; der Polizeichef Warren befand sich mit gegen 4000 Polizeimannschaften, darunter 100 berittene, persönlich am Platz, und außerdem wurden in den benachbarten Kasernen noch 500 Mann Militär in Bereitschaft gehalten. — Eine Deputation der Versammlung auf dem Trafalgar-Square begab sich im Laufe des Nachmittags in die Wohnung Salisburys. Da dieser nicht anwesend war, so kehrte die Deputation nach dem Trafalgar-Square zurück, wo von der Versammlung eine weitere Resolution, in welcher der Mangel an Rücksicht des Premierministers gegenüber den beschäftigungslosen Arbeitern getadelt wird, angenommen wurde. Die Versammlung löste sich sodann auf.

Bulgarien. Die „Kaulbarsiade“ hat nun glücklich ihr Ende erreicht — Gott sei Dank! Am Sonnabend Vormittag verließ General Kaulbars mit dem gesammelten Personal des russischen Konsulats Sofia, um sich über Varna nach Petersburg zu begeben. Der Abschied des edlen Generals war ziemlich sang- und klänglich; unmittelbar vor der Abreise empfing er den Besuch der meisten fremden Konsuln — also doch nicht aller Vertreter der Mächte! Vor dem russischen Konsulat waren nur wenig Personen versammelt; zu irgendwelchen Demonstrationen scheint es nicht gekommen zu sein. Merkwürdiger Weise fällt die Abreise des Generals Kaulbars mit dem Jahrestage der Schlacht von Slivonja zusammen, der in Sofia durch einen Festgottesdienst und Besiegung der Häuser gefeiert wurde; vielleicht wollte die Bevölkerung durch den reichen Fahnenenschmuck zugleich ihrer Freude darüber Ausdruck geben, nunmehr von Kaulbars erlost zu sein.

Türkei. General Kaulbars ist mit dem russischen Konsul aus Philippopol am 22. November in Konstantinopel angelkommen.

Vermischtes.

Dünnes Haar. Man wünscht sich Gesicht, Hände u. täglich, warum nicht auch den Kopf? Die Bewohner des englischen Dorfes Oakham bei Bradford befahlen noch bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts nur einen einzigen Haarkamm. Derselbe war von Eisen und mit einer Kette an einem Baume befestigt, der in der Mitte des Dorfes stand. Am Sonntag trat das ganze Dorf — Männer, Weiber, Kinder — an den Kamm heran und besorgte das Geschäft der Haarspülung für die ganze Woche. — Sind wir auch glücklich über solche Zustände hinaus, so wäre doch zu wünschen, daß der Haarboden im Allgemeinen reiner gehalten würde, und es nicht immer noch sehr viel Menschen gebe, welche, ohne dabei zu erröten, sagen: „Ich kann einmal nichts Nasses auf meinem Kopf vertragen!“ Das tägliche Waschen des Kopfes ist besonders Sölden zu empfehlen, welche kurzes, dünnes Haar haben, mit dem doch nichts anfangen ist. Das dünne Haar trocknet natürlich sehr schnell. Der Kopf werde nicht trocken gerieben, sondern nur vorsichtig mit dem Handtuch etwas trocken gedrückt. „Ich selbst“, so schreibt eine Korrespondentin der „Ueber. Ztg.“, „besaß noch vor einem Jahre sehr dünnes Haar. In der heißesten Zeit begann ich meinen Kopf mit 26° warmem Wasser zu waschen. Wer nicht an Blutandrang leidet, kann im Sommer abgestandenes Wasser nehmen. Während der ersten Wochen fiel mein Haar in erschreckender Weise aus; darnach spröten aber eben

so schnell und kräftig die neuen Haartriebe. Jetzt ist mein Haar bis an die Schulter voll und loder, so daß es sich sehr gut behandeln läßt, besonders, da das frühere schwache Haar nun wellig ist. Als ich vor einem Jahre mein letztes falsches Haar fortwarf, dies ist Hauptbedingung zur Erlangung eines guten Haarwuchses — falsches Haar ist Gift für das eigene — hatte ich nur ein dünnes Büschchen, jetzt erfreue ich mich eines dichten Knotens.“

Aepfel als Mittel zur Förderung der Verdauung. Der häufige Genuss von Aepfeln, entweder vor oder nach einer Mahlzeit, soll bekanntlich einen sehr günstigen Einfluss auf die Verdauung ausüben. Es wird behauptet, schreibt die „Edg.“, es sei besser, weniger Fleisch und mehr Früchte zu essen. Ein berühmter französischer Arzt schreibt die Abnahme der Verdauungsschwierigkeiten (Dyspepsie) und der Gallenkrankheiten in Paris dem vermehrten Genuss von Aepfeln zu, die er für sehr gesund, magenstärkend und leicht verdaulich hält. Gleichviel, ob diese Schätzung richtig ist oder nicht, gewiß ist, daß die Franzosen Aepfel und andere Früchte ungemein lieben. Deshalb steht in Frankreich auch die Obstbaumzucht auf einer so hohen Stufe der Ausbildung. Dass Obst, möglich genossen, eine sehr gesunde Nahrung bildet, unterliegt gar keinem Zweifel. Ein Apfel, eine Stunde vor dem Mittagessen verzehrt, regt den Appetit an, und es scheint richtig, daß die Apfelfäure zur Förderung der Verdauung beiträgt. Wer Beschwerden darauf empfindet, muß den Genuss vermindern oder ganz unterlassen. Wo rohe Aepfel Beschwerden verursachen, wähle man gebräunte, die in der Regel auch von dem schwächsten Magen gut vertragen werden.

Zwei Jagdpächter in Waigolshausen in Bayern weteten mit einem Schäfer, 11 Stück ihrer bei der Treibjagd erlegten Hosen würden schwerer wiegen, als des Schäfers schönstes Schaf im Trieb. Der Schäfer setzte das Schaf als Wettpreis gegen die 11 Hosen. Nach gescheiterter Treibjagd wurden von 109 Hosen die 11 schönsten herausgesucht, und ergaben dieselben das Gewicht von 117 Pfund. Der Jägers-Hammet wog jedoch 136 Pfund, mithin hatte der Schäfer die Wette gewonnen.

Dresdner Produktenbörsen vom 22. November.

Weizen, weiß, int.	165—169	Winterrüben, int.	180—190
do. fremd weiß	170—185	Reiszaat, feine	235—245
do. deutsch br.	160—165	Reiszaat, mittel.	215—235
do. fremd gelb	170—185	Rübsal, rauhfurn.	49,00
do. neu, deutsch	—	Rapsflocken, inländische	11,50
do. engl.	155—160	do. runde	11,50
Roggen, inländischer	136—138	Mais,	20—26
do. neuer	—	Kleesaat, rot	—
do. russisch	132—135	do. weiß	—
do. fremder	138—141	do. schwedisch	—
do. galizisch	—	Yomolhee	—
Berste, inländ.	145—155	Weizenm., Kaiserans.	32,50
do. böhm. u. mähr.	155—180	Griesler-Auszug	29,00
do. Butter	115—125	Semmelmehl	27,00
Hosen, inländ.	134—138	Bäder-Wundmehl	24,00
do. neuer	120—126	Griesler-Wundm.	21,00
do. böhmisch	—	Pohl-Mehl	15,50
Mais, Einquarantine	125—130	Roggemehl, Nr. 0	22,50
do. rumän. alt	120—123	Nr. 0/1	21,50
do. amerik.	117—120	Nr. 1	20,50
Erbsen, Kochw.	165—180	Nr. 2	18,00
do. Rüttlerwaar.	140—150	Nr. 3	15,50
Saaterbsen	150—160	Zittermehl	12,60
Bohnen	160—185	Weizenkleie, probe	8,60
Widen	145—158	do. keine	8,30
Buchweizen, inländ.	132—135	Rogenkleie	9,80
do. russisch	130—135	Spiritus vor 100 Liter	36,50
Wintertraps	190—202	Wintertraps	—

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 22. November.

Der Austritt vom heutigen Schlachtviehmarkt war wesentlich geringer als in den Vorwochen und bezeichnete sich mit 412 Kindern, 1405 Schweinen (1060 Länd. und 345 Ungarischweinen), 925 Hammeln und 194 Kälbern, oder in Summa 2936 Schlachtstücke. Trotz dieses erheblich schwächeren Verkaufes verließ das Geschäft wenig befriedigend, da die Fleischer nur zögernd ihre Anläufe in der Pöfning, im Verlaufe des Marktes billigere Preise zu erlangen, bewirkten. Zum Theil mußten die Händler auch Zugeständnisse machen, während sie bei Kindern infolge des sehr mäßigen Betriebes eine kleine Steigerung durchsetzen, bei Hammeln aber die vorwöchigen Preise zu behaupten vermochten. Für beste Kinder wurde pro Centner Schlachtgewicht 60—63 M., für Mittelware einschließlich guter Kühe 51—54 M. und für leichte Stücke 25 M. beansprucht. Für Bullen wurden je nach Güte des einzelnen Stücke 42, 48 und 50 M. pro Ctr. Schlachtgewicht bezahlt. Englische Kümmern galten pro Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 59—62 M., Landhammel in derselben Schwerre 49—52 M. und Auschuhkühe 25 M. Die von den Händlern in der Vorwoche beim Schweinehandel durchgeführte Preissteigerung konnte sich des schlechten Geschäftsganges wegen nicht halten, weshalb der Centner Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung auf 51—54 M., der zweite Wahl hierzu auf 47—49 M. sank. Bei ungarischem Baconieren, welche mit 45 und 46 M. pro Centner lebendes Gewicht gehandelt wurden, gestanden die Händler 40—50 Pfund Tara zu. 104 Stück Westenburger wurden bei 16—20 Proz. Tara mit 50—53 M., 215 Stück Osswiciner bei der gleichen Tara mit 46—48 M. bezahlt. Der Käfermarkt wurde bei weichenden Preisen erst zu später Stunde geräumt. Für das Kilo Fleisch wurde je nach Feinheit und Schwerre der Stücke nur 90—120 Pf. angelegt, sodaß alle Händler, welche über 56 Pf. pr. Kilo lebendes Gewicht Entlastungspreis bezahlten, Verlust erlitten haben werden. — Im Laufe der vorigen Woche sind in den Schlachthäusern des Etablissements 296 Kinder, 394 Hammel, 952 Schweine und 543 Kälber oder in Summa 2185 Stücke geschlachtet worden.

Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 28. November, Nachmittags 3—6 Uhr.

Sparkasse in Reinhardtsgrima.

Nächster Expeditions-Tag: Sonnabend, den 27. Novbr.,
Nachmittags 3—6 Uhr.

Sparkasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 28. November,
Nachmittags 3—6 Uhr.

Sparkasse in Preßnitzendorf.

Expeditions-Tag: Sonntag, den 28. November, Vormittags
von 11—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nachdem der neu erwählte Herr Bürgermeister **Richard Beck** in Geising als Standesbeamter für den zusammengefügten Standesamtsbezirk Geising bestellt und in Pflicht genommen worden ist, wird dies bestehender Vorschrift gemäß hiermit bekannt gemacht.

Dippoldiswalde, am 18. November 1886.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Lehlinger.

Ludwig.

Zwangs-Versteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen der Frau **Ernestine Hilma** jetzt verw. **Schlotter**, geb. Müller, eingetragenen Grundstücke, als:

1. das **Mühlengut** Fol. 26 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 28 des Brandkatasters, Nr. 158, 159a, 159b, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 185 und 186 des Flurbuchs für Specktrich, mit 196, 19 Steuer-Einheiten belegt, und
2. die **Waldparzelle** Fol. 48 des Grund- und Hypothekenbuchs P.-G.-U., Nr. 430 des Flurbuchs für Kleinölsa, mit 3, 51 Steuer-Einheiten belegt, zusammen auf 23 886 M. 30 Pf. geschätzt, sollen an dieser Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 1. Dezember 1886, Vormittags 9 Uhr,

als Versteigerungstermin, sowie

der 15. Dezember 1886, Vormittags 9 Uhr, als Termin zu Bekündigung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Übersicht der auf den Grundstücken laufenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, am 14. September 1886.

Königliches Amtsgericht.

Riemann.

Auktion.

Von dem unterzeichneten sollen

Freitag, den 26. November 1886, Vormittags 1/2 11 Uhr, in dem Wirtschaftsgrundstücke Nr. 4 zu Dönschen verch. Sachen, als:

1 Kuh, 2 Schweine, 1 Getreide-Reinigungsmaschine, 1 Häder-Schneidemaschine, 1 Dezimalwaage, verschiedene Möbel, ca. 30 Etr. Heu, ca. 7 Schöck Korn, ca.

4 Schöck Hafer, eine Partie Erbsen und dergleichen gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Spezielle Verzeichnisse hängen an dieser Amtsgerichtsstelle und in den Gasthäusern zu Dönschen und Falkenhain aus.

Altenberg, am 22. November 1886.

Der Gerichtsvollzieher des Agl. Amtsgerichts daselbst.

Kond. Müller.

Bekanntmachung.

Durch Beschluss des unterzeichneten Königlichen Amtsgerichts vom 17. November 1886 ist

der Maurer **Friedrich Lorenz** aus Zottewitz, dermalen im Bezirksarbeitshause in Dippoldiswalde, wegen Verschwendungen entmündigt und für ihn als Vormund Herr **Ortsrichter Johann Friedrich Ferdinand Reinhardt** in Zottewitz heute in Pflicht genommen worden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Großenhain, am 23. November 1886.

Das Königliche Amtsgericht.

Esler, A.R.

Holz-Auktion

auf dem Nassauer Staatsforstreviere.

Im Wehner'schen Gasthause zu Nassau sollen Montag, am 29. November 1886, von Vorm. 10 Uhr an, folgende im Nassauer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

- | | | |
|--|-----------------------|-------------------------------------|
| 4 Rm weiche Brennküppel | Ast- und Stängelmeter | in den Abtheilungen 16, 21, 70, 72, |
| 397 | | |
| 32, "Wellen" hunderte hartes Brennholz | weiches | in Abtheilung 58, |
| 1, 9 | | |

1732 Rm weiche Stöcke in den Abtheilungen 28, 51, 43, 38, 78, 70, 89, 35 einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zu versteigern Hölzer können vorher in den betreffenden Waldorten beschen werden und ertheilt die unterzeichnete Revierverwaltung zu Nassau nähere Auskunft.

Agl. Forstamt Frauenstein und Agl. Revierverwaltung Nassau, am 22. November 1886.

Schurig.

Brühm.

Allgemeiner Anzeiger.

Holzauktion.

Freitag, den 10. Dezember 1886, von Vormittags 9 Uhr an,

sollen nachverzeichnete, in dem Forstorte „Höglhöhe“, Abtheilung 35 des herrschaftlich Bärensteiner Forstreviers aufbereitete Hölzer, als:

- 20 Stück tannene Stämme von 12 bis 33 cm Mittenstärke,
ca. 20 Stück buchene und 116 Stück fichtene und tannene Klöcher,
1 Posten, ca. 41 Stück, zusammengerollte buchene Klöcher,
1 " 23 " fichtene und tannene Klöcher,
1 " 34 " " " " "
1 " 45 " " " " "
1 " 14 " " " " "
1 " 36 " " " " "
1 " 51 " " " " "
1 " 49 " " " " "
1 " 18 " " " " "
2 " 37 " " " " "
- 73 Stück Schalhölzer, 3,5 m lang,
4 Raummeter harte und 33 Raummeter weiche Brennscheite,
3 weiche Nollen,
0,90 Wellenbündel hartes und 26,00 Wellenbündel weiches Reißig,
63 Raummeter weiche Stöcke

im Gasthof zu Stadt Bärenstein einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.

Wer die oben bezeichneten Hölzer vorher beschen will, hat sich an die unterzeichnete Revierverwaltung zu wenden, oder sich ohne Weiteres in den betreffenden Forstort zu begeben.

Rittergut Bärenstein, den 23. November 1886.

Kalbe. v. Büde.

Fette Speise-Karpfen

empfiehlt billig

Schmiedeberg. Ludwig Büttner.

Wachholdersaft,

ganz rein, ist das reellste Mittel, den Magen zu stärken, Appetit zu erregen und sich vor ansteckenden Krankheiten zu schützen. Zu haben bei

Hermann Lommatzsch,
Seifensiederei und Droguen-Handlung.

Datteln und neue Feigen,

à Pf. 40 Pf., empfing und empfiehlt August Frenzel.

Spreu und Nehrenfutter

ist zu verkaufen bei August Schneider, Freiberger Platz.

30 Schöbe schönes Flechtstroh

find zu verkaufen in Oberhäuslich Nr. 18.

Terkelei

find zu verkaufen in Babisnau Gut Nr. 1.

Immer der Billigste!

Mädchen-Double-Jaquettes

von 2 Mark 30 Pf. an.

Mädchen-Plüschi-Jaquettes

von 2 Mark 40 Pf. an.

Mädchen-Double-Paletots

von 2 Mark 75 Pf. an.

Grosse Plüschi-Jaquettes

von 3 Mark 75 Pf. an.

Grosse Double-Jaquettes

von 4 Mark 50 Pf. an.

Grosse Double-Paletots

von 7 Mark an.

Grosse Regen-Paletots

von 5 Mark 50 Pf. an.

Grosse Regen-Pellerinenmäntel

von 7 Mark an.

Grosse Regen-Havelocks

von 9 Mark an.

Winter-Mäntel und Paletots

(auch für Kinder)

noch viel billiger!

Hermann Löser,

Nur Ecke der Herrengasse,
gegenüber dem Rathaus.

Freiwillige Auktion.

Sonnabend, den 27. Novbr. d. J., von Nachm. 1 Uhr an, soll im **Gasthof zu Obercunnersdorf** als überzählig gegen Baarzahlung versteigert werden: Kommoden, Schränke, Auszieh- und andere Tische, Bettstellen, Matratzen, Sofas, Stühle, eine Tischlerhobelbank, eine dergl. für Stuhlbauer, Tischlereiwerkzeug, 9 eichene Stämme, Porzellangefüllt, Messer, Gabeln und Löffel von Zinn u. Anderes mehr.

Dank.

Den Nachbargemeinden, sowie den Feuerwehren zu Kreischa und Reinhardtsgrimma, welche uns am 18. d. M. bei dem ausgebrochenen Schadensfeuer mit ihrer Hilfe thatkärtig unterstützten, sagen wir unseren herzlichen Dank.

Zungkwitz, den 21. November 1886.

Der Gemeinderath.

Dank.

Die unterzeichnete Schulgemeinde fühlt sich gebrungen, Herrn Lehrer Fleischer für die viele Mühe, die es ihm kostet, um dem neulich gefeierten Hause des 50 jährigen Bestehens hiesiger Schule den befridigenden Verlauf, den es genommen, zu geben, auch öffentlich, wie hierdurch geschieht, den herzlichsten Dank auszusprechen.

Ober- u. Niederfrauendorf, den 20. Nov. 1886.

Die Schulgemeinde daselbst.

Bezirks-Arbeits-Anstalt.

Die Aufahre von ca. 100 Mtr. Stöcke aus der Haide nach der Bezirks-Arbeits-Anstalt soll verdungen werden. Räheres ist in der Anstalts-Expedition zu erfahren.

Ein Landgut

wird zu kaufen gesucht, wenn ein gutes Zinshaus, welches sich mit 5 Prozent verzinst, mit angenommen wird. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Deisen aller Art

werden gut und billig gerechnigt von M. Brandt, große Wassergasse Nr. 74.

B. Kreuzbach

vorm. W. Wendler Nachf., empfiehlt:

Hemden-Barchente

in vielen verschiedenen Mustern und besten Qualitäten, ferner

Lama's, Flanelle, Rockzeuge,

Taillentücher, Kopftücher,

Kapotten,

Kopfhüllen, Filzröcke
in großer Auswahl.

B. Kreuzbach,

Dippoldiswalde, Altenberger Straße,
gegenüber der Schule.

Gaserstroh, Spreu und Mehrenfutter

verkauft Nossische Pappnfabrik.

Ein Bulle,

1½ Jahr alt, Oldenburger Rasse, ist billig zu verkaufen bei Gutsbes. Otto Schwenke in Maxen.



Ein starker Transport

Buchtfühe,

zum Kalben und mit Kälbern,
trifft Freitag ein und steht zum
Verkauf bei

E. Glöckner in Reichstädt.

F. A. Jeremias,

bei Kreischa **Zungkwitz** bei Kreischa

empfiehlt

Fein gem. Zucker-Raffinade à Pf. 29 Pf.

Neu angek. Eleme-Rosinen . à " 32 "

Prima Bakonier-Speck . à " 70 "

ff. Hamburger Stern-Schmalz à " 48 "

Ganzer Zucker . : . . à " 36 "

Echt Limb. Käse, halbf. Waare à " 40 "

Kaffee, Campinos, saftgrün

und rein schmeckend . . . à " 80 "

Guatemala, sehr kräftig . . . à " 90 "

Neilberry, desgl. . . à Pf. 100—140 Pf.

Heringe, 86er, gr. Waare, à St. 5 Pf.

Eschweger Seife à Pf. 24 Pf.

Harzkernseife à " 30 "

Kernseife à " 32 "

F. A. Jeremias.

Billiger

als überall!

Preise nach früherer Elle!

7/4 br. Flanelle

80 Pf.

7/4 br. Lamas

1 Mart.

7/4 br. Köper-Lamas

1 Mart.

9/4 br. Lamas

80 Pf.

4/4 br. Halb-Lamas

15 Pf.

6/4 br. Halb-Lamas

von 30 Pf. an.

9/4 br. Jacken-Plüsche

von 1 Mart. 40 Pf. an.

9/4 br. Doppelstoffe

von 1 Mart. 40 Pf. an.

Hemden-Barchente

von 20 Pf. an.

Jacken-Barchente

von 25 Pf. an.

Hermann Näser,

Nur Ecke der Herrenstraße,
gegenüber dem Rathaus.

Zwei starke Arbeitspferde

stehen billig zum Verkauf bei Robert Göhler, am Pfortenberg.

Ein kräftiges Hausmädchen wird zu Neujahr 1887 zu mieten gesucht im

Försthaus Hirschsprung.

Ein Mädchen, 17 Jahr alt, sucht Stellung für Neujahr, möglichst in Privat oder kleines Restaurant. Offerten unter **H. P. postl.** Dippoldiswalde.

Ein Schuhmachergeselle

kann sofort Arbeit erhalten bei

Hermann Lohse, Schuhmacherstr.

Einen Schuhmachergesellen

sucht sofort Wilhelm Berndt, Reichstädt.

Hierzu eine Beilage.

Bäcker-Lehrling.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann nächste Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei Bernhard Gießolt, Bäckermstr., Dippoldiswalde.

Eine braune Dachshündin, auf den Namen Erda höcend, mit gelben Abzeichen, ist entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben auf Schloss Reichstädt. Die Hündin war mit einem Halsband ohne Steuernummer versehen.

Hauschlüssel liegen gebl. bei Bäckermstr. Gießolt.

Frisches Rehwildpfeß, sowie **Rochstisch**, à Pf. 30 Pf., wird heute verkauft im Rathskeller.

Donnerstag, den 25. November,
Schlachtfest im Jägerhaus.
Es lobet ergebnist ein G. Rüger.

Gasthof Maxen.

Donnerstag, den 25. November,
Großes Militär-Concert
von der Kapelle des Königl. Sächs. 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12,
unter Direktion des Stabstrompeters Herrn W. Baum.

Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Billets à 40 Pf. sind vorher beim Unterzeichneten zu entnehmen.

Nach dem Concert Ball.

Hochachtungsvoll M. Gnauck, Gasim.

Sonntag, den 28. November,
Schützen-Kräntchen
im Gasthof zu Ober-Reichstädt.
Anfang 4 Uhr.

Es lobet hierzu freundlich ein D. B.

Erbgericht Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 28. November,
Kasino, wo zu ergebnist einladen d. Vorst.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Gasthof zu Cunnersdorf.

Sonntag, den 28. November,
Rehbraten-Schmauss, wo zu ergebnist einladen Thomas.

Reichskrone Dippoldiswalde.

Mittwoch, den 1. Dezember,
I. Abonnement-Concert
von der Kapelle des R. S. 2. Gren.-Regim. Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen, unter Direktion des Königl. Musikdirektors Herrn A. Trenkler.

Abonnement-Billets, à 1 M. 50 Pf., für 3 Concerte sind noch bei Unterzeichnetem zu haben.
Hochachtungsvoll W. Heinold.

Heute Mittwoch

Harmonie.

Anfang 1/8 Uhr.

Die Vorsteher.

Erinnerung.

Sonnabend, Abends 1/9 Uhr, Vereinsabend.

D. B.

„Eis-Club.“

Sonntag, den 28. November,
Abends 8 Uhr.

General-Versammlung

im „goldenen Stern.“

Tagesordnung: 1) Jahresbericht. 2) Rassenbericht. 3) Ergänzungswahl des Ausschusses. 4) Bestimmung der Mitglieder-Beiträge. 5) Etwaige Anträge der Mitglieder.

Jede erwachsene Person, welche s. B. eine Mitgliedschaft auf 1885—1886 gelöst, ist zu dieser Generalversammlung stimmb- und wahlberechtigt, und sieht demnach zahlreichem Erscheinen entgegen

Dippoldiswalde.

der Ausschuß.

Ausstattungen, Brautkleider, Brautschleier,

allergrößtes und allerbilligstes Lager nur bei

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse,
gegenüber dem Rathaus.

Ecke der Herrengasse,
gegenüber dem Rathaus.

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von Reichstädt und Umgegend zur gefälligen Mittheilung, daß ich die vormalige Reichel'sche Stellmacherei tatsächlich übernommen habe und bitte das ihm geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Einer geneigten Beachtung entgegensehend, zeichnet achtungsvoll
Reichstädt, den 21. November 1886.

Karl Löbse, Stellmacher.

Zum herannahenden Weihnachtsfeste empfehle mein großes Lager von

Kaiserauszug- und Grieslerauszug-Wiehl

in Originalverpackung und zum Mühlenpreise aus der Kunstmühle Gebr. Treiber, Tharandt.

Hochachtungsvoll

Ruppendorf. G. Walther, Bädermür.

Chinesischen Thee,

(grün und schwarz)

Albert-Bisquits,

Vanille und Zimmet

empfiehlt in bester Qualität

Hermann Lommagsh. Droguenhandlung,
Dippoldiswalde.

Bergmann's
Theerschwefel-Seife,
bedeutend wirkamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.
Vorträglich à Stück 50 Pf. bei
Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

500 Pariser Überzieher nebst Anzügen,

desgl. große Auswahl von
Modernen Stoffen

bester Qualität. Bestellungen nach Maß werden prompt ausgeführt: Dresden, Galeriestraße 11,
1. Etage, im Bäckerhause, bei

L. Herzfeld.

Bulgaren-Hauben,
Altdutsche Hauben,
Kapotten,
Kopfschals,
Kopfhüllen,
Taillentücher und
Eschärpes
in Seide und in Wolle,

stets die größte Auswahl nur bei

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse,
gegenüber dem Rathaus.

Gutgehaltenes Makulatur

ist zu haben in der Buchdruckerei Dippoldiswalde.

Wäsche-Konfektion.

- Fertige Kinderhemden von 35 Pf. an.
- Fertige Knaben-Barchent-Hemden von 70 Pf. an.
- Fertige Mädchen-Barchent-Hemden von 65 Pf. an.
- Fertige Mädchen-Barchent-Hosen von 80 Pf. an.
- Fertige Burschen-Barchent-Hemden
von 1 Mt. 30 Pf. an.
- Fertige Männer-Barchent-Hemden von 1 Mt. an.
- Fertige Frauen-Barchent-Hemden von 1 Mt. an.
- Fertige Piqué-Barchent-Nachtkäckchen,
handgebogt, von 2 Mt. 80 Pf. an.
- Fertige Frauen-Piqué-Barchent-Hosen,
handgebogt, von 2 Mt. 80 Pf. an.
- Fertige Piqué-Zübbchen von 45 Pf. an.
- Fertige große Barchent-Unterröcke
von 2 Mt. 50 Pf. an.
- Fertige Oberhemden von 4 Mt. an.

Hermann Näser,
Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathaus.

Maximilian Zemmlrich

Dippoldiswalde

empfiehlt:

7/4 breiten reinwoll. Flanell
80, 90 Pf.

7/4 breiten Körper-Flanell
100 Pf.

7/4 breiten Lama
100 Pf.

9/4 breiten Körper-Lama
130 Pf.

9/4 breiten reinwoll. Lama
80, 90, 100, 120, 140, 180, 225 Pf.

6/4 breite Halblamas, glatt, farbig
38 Pf.

6/4 breite Halblamas, □
30 Pf.

6/4 breite Korn-Körpers
45, 50, 55 Pf.

4/4 breiten rothen Barchent
25 Pf.

4/4 breiten blauen Barchent
25 Pf.

4/4 breiten braunen Barchent
25 Pf.

5/4 br. hellgestreifte Hemden-Barchente
18 Pf.

5/4 br. hellgestreifte Hemden-Barchente
20, 22, 25 Pf.

5/4 breite schwarz und weiß gestreifte
Hemden-Barchente
20, 22, 25 Pf.

5/4 br. hellgestreifte Hemden-Barchente,
gute Ware, 30 Pf.

5/4 br. hellgestreifte Hemden-Barchente,
einf. Elsässer, 35 und 40 Pf.

5/4 breite Läuferstoffe
22 Pf.

6/4 breite Läuferstoffe
30 Pf.

7/4 breite Läuferstoffe
40 Pf.

Filzröcke

von neuester Ausführung in größter
Auswahl und zu billigsten Preisen.

Angeführte Preise verstehen
sich auf alte Elle.

Kirchen-, Stifts- u. Privatgelder
in jeder gewünschten Betragshöhe gegen event. nur
4 % theils sofort, theils später zu verleihen.
Preister, Dippoldiswalde.

Für Thymothee

zahle ich gute Preise. Louis Schmidt.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Schmied zu werden,
kann unter günstigen Bedingungen zu Neujahr oder
Ostern in die Lehre treten bei
Julius Wende, Schmiedemstr.